

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. inl. Sonntagsblatt und  
landw. Mittheilungen).  
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 5 1/2 Uhr.

**Inserionsgebühren**  
für die fünfzehntägige Stelle oder deren Raum  
38 Pf., 25 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
Verlegung.  
Besuchen an der Spitze des Inseratentafels  
pro Zeile 40 Pf.

N 186. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonntag, 10. August. Verantwortl. Schriftf. Professor Dr. O. Gerlach. 1882.

## Deutschlands Schulen der Zukunft.

### C. Die lateinischen Schulen.

Man würde uns bisher völlig mißverstehen haben, wenn man glaubte, wir seien gegen unsere heutigen Gymnasien eingenommen. Gerade das Gegentheil findet statt. Wir wünschen nichts sehnlicher, als daß das Gymnasium endlich wieder zu seiner wahren Blüthe gelange, d. h. in kurzen Worten ausgedrückt, einzig und allein die Vorbereitungsstätte für die Universität werde. Davon ist ja das Gymnasium angeblich weit entfernt. Alle wissen ja nur zu gut, daß von den vielen, zur Wissenschaft Berufenen nur wenige auserwählt sind; und doch, wer beachtet nicht heute Alles das Gymnasium!

Das neue Gymnasium, welches wir im Sinne haben, taufen wir zunächst wieder mit dem viel bezeichneren Namen lateinische Schule, und wir versehen unter diesem Namen die Schule, in welcher zum klaren Bewußtsein gebracht werden soll, daß die moderne Bildung unmittelbar an die antike anknüpft und auf ihr ganz wesentlich beruht.

Die lateinische Schule soll demnach nur für diejenigen bestimmt sein, welche studiren wollen, wir sagen nicht, für die gebildeten Stände; denn wir meinen, daß die aus den deutschen Schulen herozugewandenen Männer eine sehr ansehnliche Bildung erworben haben. Wir unterscheiden also nur im engeren Sinne Studierte und Gebildete. Jene genießen ihre Vorbildung auf der lateinischen, diese auf der lateinischen und deutschen Schule.

Was zunächst die Eintrittsbedingungen für die lateinische Schule anbelangt, so ist mindestens ein dreijähriger Besuch der deutschen Schule notwendig. Mit einem Zeugnis ausgestattet, in welchem die gute Führung und die Begabung des abgehenden Schülers einer deutschen Schule ausgesprochen ist, meldet sich derselbe bei dem Direktor einer Lateinschule. Dieser läßt vor dem gesammten Kollegium eine Prüfung wenigstens im Deutschen, Französischen und in der Mathematik vornehmen und entscheidet mit dem Lehrkollegium in nach dem Ausfalle dieses Examens über die Aufnahme des Schülers. Wir glauben, daß man über die Befähigung eines 13jährigen Knaben kaum noch im Zweifel sich befinden kann; man wird also bei diesem genus procedendi nur selten daran einen Zweifel hegen, daß man einen ungeeigneten Schüler in die neue Anstalt aufgenommen hat. Sollte auch hier ein früherer Termin als das zurückgelegte 13. Lebensjahr zur Aufnahme eines Schülers in die lateinische Schule angemessen erscheinen, so muß bei der Aufnahmeprüfung ein Arzt hinzugezogen werden.

Auch die lateinische Schule umfaßt nur 6 Klassen mit einjährigem Kursus; die letzte Klasse entspricht also nach dem Vorausgeschickten unserer jetzigen Untertertia. Erst hier beginnt also der Unterricht in den alten

Sprachen, und der Lectionsplan gestaltet sich in allen Klassen etwa folgendermaßen:

Lateinisch	6 Stunden wöchentlich
Griechisch	6 " "
Mathematik	4 " "
Religion	2 " "
Deutsch	2 " "
Geschichte	2 " "
Geographie	2 " "
Naturwissenschaft	2 " "

in Summa 26 Stunden wöchentlich.  
Demnach kämen auf 4 Tage in der Woche 4 wissenschaftliche Stunden und auf 2 Tage 5 Stunden. Der Unterricht fällt nur Vormittags und endet an den 4 vierstündigen Tagen mit einer Turn-, Zeichen- oder Singstunde.

Die Anforderungen in der Mathematik, welche beim Eintritt in die lateinische Schule noch 6 Jahre betrieben und daher auf 4 Stunden herabgesetzt wird, sind etwa dieselben wie in der deutschen Schule, vielleicht mit etwas tieferer Begründung der einzelnen Operationen und in engerer Verknüpfung mit der Physik. Im Geschichtsunterricht wird mehr auf die griechische und römische Geschichte eingegangen, ohne daß die deutsche und vaterländische oder die epochenmachenden Begebenheiten der Weltgeschichte vernachlässigt würden. Der Geographieverricht kann gleichfalls eine intensivere Behandlung zu theil werden; hier tritt neben die Betonung der physikalischen Verhältnisse namentlich auch die Erklärung und die Bedeutung der geographischen Nomenclatur. Der Religions- und der naturwissenschaftliche Unterricht knüpft eng an die betreffenden Klassen der deutschen Schule an und führen ihren Gegenstand in gebiegender Weise bis in die erste Klasse der Lateinschule fort.

In dieser letzteren bilden der lateinische, griechische und mathematische Unterricht den Mittelpunkt der Bildung; während aber bisher Latein und Griechisch immer noch aus formalen Rücksichten in erster Linie betrieben wurden, so soll diese Seite der menschlichen Bildung in der lateinischen Schule wesentlich der Mathematik überlassen werden. Es ist ja selbstverständlich, daß man keine Sprache beherrschen kann, wenn man nicht ihre Vokabeln, ihre Biegungen und syntaktischen Eigenheiten genau kennt; diese rein grammatischen Dinge müssen aber möglichst reich und prägnant in den unteren Klassen abgemacht werden, um die Schüler alsdann in den Geist des Alterthums einführen zu können. Eben um dieses Zweckes willen ist auch die Erlernung des Griechischen notwendig und kaum durchaus noch nicht entbehrt werden, wie man leider oft annimmt: Gerade der tiefe und uns Deutschen doch so nahe liegende griechische Geist muß die Grundlage für unsere höchste Ausbildung bieten. Wir veranschlagen die

Leistungen der heutigen Gymnasien in den alten Sprachen äußerst gering; die lateinischen Aufsätze der Abiturienten lesen sich einer wie der andere, je nach den Lieblingsredensarten des Directors oder Lehrers, der den Unterricht gegeben hat; die Uebersetzungen im mündlichen Examen sind, so weit wir urtheilen können, geradezu lässlich, wenigstens der Zeit und Mühe nicht entsprechend, welche auf diesen Gegenstand verwandt worden sind. Die Erklärung für die geringen Leistungen ist die allgemein verbreitete Ansicht der Schüler, bei der Präparation sogenannte Klassen-, Feldbrüden u. dergl. zur Hand zu nehmen; daran ist freilich nicht der Schüler schuld, sondern lediglich der Lehrer, welcher von einem schwach oder mittelmäßig begabten Knaben verlangt, oft die schwierigsten Stellen elegant zu überersetzen. Wir meinen, die einzig richtige Art des Unterrichts sei die, hlos in der Klasse überlesen zu lassen, nachdem der Schüler zu Hause, der Reiterparthie wegen, die ihm unbekanntes Vokabeln in seinem Lexicon aufgeschlagen hat. Doch wir wollen uns nicht auf Einzelheiten einlassen: Geist und Herz sollen durch das Lateinische und Griechische gefördert werden; Gedankenfülle und Verstand für das Schöne, Gute und Wahre sollen das Ziel sein in der lateinischen wie in der deutschen Schule.

Der deutsche Unterricht, den wir hier nur mit 2 Stunden angelegt haben, verknüpft mit dem Unterrichte in den alten Sprachen dadurch, daß überall auf den Unterschied jener antiker und moderner Ausdrucksweise aufmerksam gemacht wird. Die beiden deutschen Stunden können daher im allgemeinen auf Poetik, Rhetorik und Literatur verwandt werden. Die Aneignung von deutschen Aufsätzen wird sich ebenso wie diejenige der lateinischen, in den oberen Klassen ohne große Schwierigkeiten fast von selbst beibringen lassen; viel wichtiger ist es, den mündlichen Vortrag, auf den von den unteren Klassen an Gewicht gelegt werden muß, zu größerer Vollkommenheit als bisher zu gestalten.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

Der Bericht des Herrn. Corp. über Aeußerungen des Herrn von Schöler scheint gegen unsere Erwartung seinem Hauptinhalte nach volle Bestätigung zu finden. Danach ist man genöthigt anzunehmen, daß die Verhandlungen mit Rom abgebrochen sind. Gewisse äußere Anzeichen deuten darauf, daß die Regierung sie nicht wieder aufzunehmen, sondern von Herrn v. Gopler bei Beerdigung der letzten kirchenpolitischen Novelle in Aussicht gestellten Weg der einseitigen staatlichen Regelung zu beschreiten gedenkt. Bemerkenswerth ist, daß der „Moniteur de Rome“ hiergegen Verwahrung einlegt und erklärt, daß „auf dieser Basis der Friede niemals geschlossen werden könne“. Unter solchen Umständen gewinnen die Verhandlungen der Salzburger Bischofsconferenz ein ganz besonderes Interesse.

[Nachdruck verboten.]

## Die virginische Erbin.

Novelle von Walter Besant und James Rice.

[Fortsetzung.]

Betrachte meine Mutter, flüsterte Jenny. So treibt sie es Abend für Abend. Sie kam ohne die Aufregung des Spiels nicht mehr leben. Komm, wir wollen ein wenig musizieren.

Sie spielte sehr hübsch auf dem Spinnet und sang ein Liedchen mit angenehmer Stimme.

Christophor March applaudirte und hat mich, auch etwas zu singen. Ich lehnte ab, weil ich nicht an dem ersten Gesellschaftabend nur als passive Zuschauerin zu betheiligen wünschte. Er begann dann den angenehmen Gesellschaften zu spielen und uns Komplimente zu schneiden, die bei Jenny nur ein spöttisches Nicken erregten. Der Disponent ihres Vaters und ihr postillon d'amour schienen keine sehr angenehme Persönlichkeit in ihren Augen zu sein.

Um 12 Uhr erschienen die Vortagesdamen und die Damen erhoben sich, um zu gehen. Ein wirres Durcheinander der Träger und Lakaien, ein förmliches Abgleichnehmen, ein Schreien und Thürzuschlagen — und die Gesellschaft war vorbei.

Madame sank auf einen Sessel und schlug die Hände vor das Gesicht.

Ist solches Pech wohl erhört? rief sie zornig.

Sie haben verloren, Madame? fragte Christophor mit ernster Miene.

Sie sahste.

Nach heute morgen Vormittag mit Ihnen zu sprechen, Christophor, laute Sie Mädchen, geht zu Bett. Einor, meine Theure, ich dachte, Du würdest mir Glück bringen.

Ich brachte ihr kein Glück, die Zukunft sollte es lehren.

Ich hörte die ganze Nacht das Rollen der Kutschen und Karren, das Geschrei der Portschaffenträger, tausend

verschiedenartige Töne und Geräusche, die mich nicht zur Ruhe kommen ließen. Erst gegen 3 Uhr des Morgens wurde es etwas ruhiger, gegen 5 Uhr indes begann der Lärm wieder und um 7 Uhr war er bereits auf seinem Höhepunkte.

Mice! rief ich, ist London immer so geräuschvoll? Immer, erwiderte sie. Der Lärm hört hier nie auf. Es ist die Arbeit der Welt, die ihn verursacht.

Sie half mich anziehen und ich ging in das Familienszimmer hinauf. Es war noch Niemand dort, obgleich es bereits halb 8 Uhr war; und Betty, das Stubmädchen, war erkrankt, mich schon hier zu sehen, als sie erfuhr, um die Spuren der geliebten Gesellschaft hinwegzuräumen. Ich wartete kurze Zeit und schlüchte mich dann zu Jenny, die mit offenen Augen in ihrem Bette lag und Vofanders letzten Brief las.

Wie schön, Nell! rief sie mit glänzenden Augen. Danke Dir, es sind Berse! Schöne, entzückende Berse, Nell, keine Prosa!

Ich setzte mich an ihr Bett und plauderte mit ihr. Wenn meine Mutter im Spiel verliert, erzählte sie mir, so läßt sie immer Christophor March holen. Er gibt ihr Geld, ohne daß mein Vater etwas davon weiß. Was sie mit dem Gelde thut, das sie gewinnt, weiß ich nicht.

Dann begaben wir uns hinab und tranken unsere Chokolade. Nach dem Frühstück machte Jenny den Vorschlag, die Kaufläden von Cheapside, der fashionabelsten Geschäftsgegend, gemeinschaftlich zu durchwandern. Es war bereits 11 Uhr geworden und auf den Straßen drängten und stießen sich die Menschen. Alles, was ich sah und hörte, war mir so neu und überraschend, daß ich vor jedem Schwärmer stehen blieb, mich überall umschaute und fast in die Leute hineinfiel, so daß sie alle Mühe hatten, mir auszuweichen. Endlich erreichten wir Cheapside, wo wir in den großen Magazinen unsere Einkäufe machten, namentlich, um meine Toilette den größtmöglichen Forderungen

gemäß umzugestalten. Ich bemerkte plötzlich, daß ich eine sehr bedeutende Summe ausgegeben hatte. Ich kaufte Sammet und Seide zu Kleidern, Spitzen, Rüschen, Falbellen, Worten, Schuhe mit hohen Fibern und Schürzen mit gestickten Vokeln, Hüte mit großen Federn und eine ichone goldene Uhr mit goldener Kette; ferner ein Näh- und ein Eisenbrett für Nadeln und Schere, hübsche Nischlöffelchen und alle möglichen Herrlichkeiten, von deren Nothwendigkeit ich mir bisher nichts hatte träumen lassen. Aber dennoch gefielen mir diese eleganten und zierlichen Gegenstände. Abtrags, sagte Jenny, bist Du eine reiche Erbin. Du mußt Dich Deinem Vermögen gemäß anstellen, damit man Dich nicht für ein armes Landmädchen nimmt. Was Schminke, Kissenbeude und Schönpflichterchen betrifft, so weigerte ich mich handfest, dergleichen zu kaufen, und Jenny meinte zuletzt selbst, daß ich diese Sachen nicht nötig hätte.

Am nächsten Tage, früh um 10 Uhr, begaben wir uns zur Kirche. Wir nahmen unseren Kirchensitz ein, der ziemlich schön und eng war. Ich war erkrankt, zu sehen, wie die jungen Damen ihren männlichen Bekanntschaften zumitten und zulächelten, und wie sie von letzteren ungenirt durch ihre kleinen Teleskope blickten wurden. Einige dieser Ferngläser waren auch auf unsere Loge gerichtet und ich sah plötzlich, wie Jenny die Augen auf ihr Gebetbuch herabsah und eine höchst anbdchtige Miene annahm, die ihrer Natur ganz fremd war. Ich bemerkte einen jungen Mann in geringer Entfernung von uns, der schmachend an einem Pfeiler lehnte und sich offenbar bemühte, möglichst interressant auszu sehen. Es war Vofander, wie mir Jenny hinter der Brüstung unseres Kirchensitzes zuruferte. Er schien mir ziemlich unbedeutend. Er war klein und schwächlich von Figur, hatte blaue, eingefallene Wangen und eine aufgestaute Nase, was mir besonders an einem Mann stets mißfallen hat.

(Fortsetzung folgt.)





# Marktschloss.



Die auf das Sorgfältigste in Stand gesetzten sämtlichen Restaurationsräume sind von Neuem dem gütigen Besuche des geehrten Publikums geöffnet und empfehle ich nach wie vor in nur vorzüglichen Qualitäten

**Bier vom bürgerl. Brauhaus in München**

**Lagerbier**

von **Wilh. Rauchfuss**, hier

sowie meine bereits anerkannte gute Küche. Hochachtungsvoll  
**Julius Just.**

9930

Brüderstr. 18/20  
am Markt.

## Richard Voss.

Parterre und  
I. Etage.

Den Eingang von Neuheiten für die bevorstehende Herbst-Saison in

### Rotonden, Brunnen- & Regenmänteln

in nur gediegener Ausführung und geschmackvollen Façons

zeige ich hiermit ergebenst an.

Die Restbestände der Waschkostüme und Modelle

werden zur Hälfte des Kostenpreises ausverkauft und stehen von jetzt an  
in der I. Etage zur Ansicht.

9939

### Dampfdreschmaschinen mit Locomobilen

in verschiedenen Größen, z. B.  
24" Dreifloßen mit 2 1/2 Pferd. Locomobile,  
42" Dreifloßen mit 6 Pferd. Locomobile,  
offerieren zu billigen Preisen

**Bergmann & Schlee,**

Maschinenfabrik u. Eisengießerei,  
Halle a/S.

9576

### Büsscher & Hoffmann, Halle a/S.

Bhf. Eberswalde. Mariaschein i/Böhm. Strassburg i/Els.  
Fabriken wasserdichter Baumaterialien  
(gegründet 1854)

empfehlen sich zur Ausführung von

**Holzement- und Pappdach-Eindeckungen**

nach bewährtester Methode unter langjähriger Garantie.  
Prospecte u. Atteste gratis u. franco.

**Prima Dachpappen, Asphalt-Isolirplatten,  
Holzement, Asphalt-Dach- und Eisenlack,  
Steinkohlentheer, Asphalt,** sowie sämtliche  
Materialien für **Pappe- und Holzement-  
Eindeckungen zu billigen Preisen.** [4003

Die Tapezire- u. Decorateur-Innung von Halle

erlaubt sich ihren neu eingerichteten, sich auf's Vorzüglichste bewährten  
Apparat zur Tödtung von Motten, Würmern etc.

in **Möbeln, Stoffen** u. dgl. m., ohne Farbe und Politur  
zu schaden, hochachtungsvoll zu empfehlen. — Bestellungen nehmen alle  
Mitglieder an:

P. Blaschke, H. Bönieke, G. Frauendorf, R. Fröhlich, H. Geyer,  
P. Hartwig, A. Herrig, W. Homann, O. Kästner, E. Leibe,  
A. Reiche, F. Hiemann, F. Schlüter, G. Schlüter, L. Taatz,  
C. Taenzer, A. Traxdorf, C. Vaass, H. Zaehger, C. Zehbe. [3821

### Diemenplanen

von präparirtem wasserdichten Segeltuch in verschiedenen Qualitäten und  
Größen.

### Saatz- und Wagenplanen, Säcke

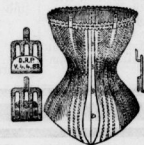
hält größtes Lager aller Dimensionen und Qualitäten zu Fabricirereien  
empfohlen [9927

**F. Lehmann** früher Pfaffenberg.

### Alexander Seelig's

### Patent-Uhrfeder-

### Corset



Deutsches Reichs-Patent vom 5. April 1883. Nr. 25067.  
Kaiserl. Königl. Oesterreichisch-Ungarisches anschieß.  
Privilegium vom 14. April 1884

besteht die wesentliche Vortheile, daß die aus feinstem Uhrfeder-  
stahl hergestellten Federn durch einen vollständig unelastischen, min-  
desten Patent-Verschluß am oberen Rande festgehalten werden,  
so daß sie während mit dem umflossenden Stoffe nicht in Berüh-  
rung kommen, denselben auf keine Weise durchzudringen oder durch-  
zulassen vermögen und, weil sie ihre Lage nicht verändern können,  
sicher, selbst der leisesten Bewegung des Körpers nachgeben.  
Der Patent-Verschluß ermöglicht außerdem das Herausneh-  
men der Federn auf bequeme Weise. Die Corsets sind alle mit  
dem Stempel **D. R. P. v. 5. April 1883. Nr. 25067.** versehen.

Allein-Verkauf für Halle a/S. bei

**J. Rosenberg,**

Allgemeines Deutsches Coniunz-Geschäft,  
14. Große Ulrichstraße 14. [9610

### Hotel Restaurant Derpsch.

Cöln, gr. Budengasse 6.

Solide Preise, — gute Bedienung.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

### Visiten-Karten

in eleganter Schrift, das Hundert  
von # 1 an bei [618

**Albin Heintze, Schmeierstr. 39.**

**Birken-Theer-Seife,**

ausdrücklich empfohlen als das wirksamste  
und zerschnitte Mittel gegen die

häufigen **Scrophulose, Fimern,  
Scropheln, Flechten, Jucke-  
gegen juckende, trockne und gelbe Haut-  
& Stülk 50 Pf., zu beziehen durch  
Albin Heintze, Schmeierstr. 39.  
3a Köberlin bei Fr. Rudloff. [617**

### B. Falcke,

Delicatessen, Weine,  
Süßfrüchte.

Halle a/S.

Leipzigerstraße 6,

gegenüber dem „gold. Löwen“,  
NB. Aufträge nach außerhalb  
werden prompt besorgt. [9646

### Weinstuben

zum [9785

### „Vater Rhein.“

Täglich frische  
Pflirsich-Bowle.

**H. Tischbein,**  
gr. Märkerstraße 14.

Am Bahnhof,

Delitzscherstr. 7, freundl. Woh-  
nung à 300 # p. 1. October  
zu vermieten. [9834

Für den provinzialen und lokalen Theil  
verantwortlich: Arthur Schering  
in Halle.

Für den Interatentheil verantwortlich  
Wilhelm Viebig in Halle.

Erschienen: Gr. Märkerstraße 11,  
geöffnet von 8 Uhr Morgens bis  
7 Uhr Abends.

Der erste Sieges-Ginzug unseres Kaisers in Berlin

hat am Donnerstag den freizeithabenden Jubiläum erlitten. Am 7. August 1810, dem damals Friedrich Wilhelm III. zum 50. Geburtstag feierte, wurde in Berlin ein Ginzug in Berlin...

Anmeldung neuer Mitglieder und Erhebung der geschätzten Mitgliedsbeiträge... Die Erhebung der geschätzten Mitgliedsbeiträge...

Der Herr Dr. Köber spricht über die Bekanntheit des Mutterkornes... Die Bekanntheit des Mutterkornes...

Der Herr Dr. Baumert spricht über das unmaßgebliche Maß der Tropfen... Das unmaßgebliche Maß der Tropfen...

Table with 4 columns: Z, W, A, O. Row 1: 3,771, 2,491, 0,818, 0,740. Row 2: 4,483, 2,244, 0,729, 0,640. Row 3: 1,069, 1,200, 0,386, 0,497. Row 4: 2,586, 2,249, 0,657, 0,523.

Der Herr Dr. Köber zeigt an, daß die Größe der Tropfen... Die Größe der Tropfen...

Der Herr Prof. Dr. Richter spricht darüber über den Schmelzpunkt der Butter... Der Schmelzpunkt der Butter...

Der Herr Dr. Köber sprach über die Bekanntheit des Mutterkornes... Die Bekanntheit des Mutterkornes...

Nächste Sitzung am 30. Oktober 8 1/2 Uhr abends in der Stadt Hamburg

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Natur-Vereins-Station am hiesigen Ort ist der Natur-Vereins-Station am hiesigen Ort...

Calbe a. S. Ein charakteristischer Beitrag zur Kinder-Erziehung... Ein charakteristischer Beitrag zur Kinder-Erziehung...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Calbe a. S. Der Landrath von Calbe zu Kempfen... Der Landrath von Calbe zu Kempfen...

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.

Die letzte Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins... Die letzte Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins...

Baden und Schwimmen.

Zur Zeit des Badens und Schwimmens dürfte es ganz unbedenklich erscheinen, diesen Zweigen der Lebenswijze das Wort zu reden... Zur Zeit des Badens und Schwimmens...

Hagen in Solferatto und Madrugada.

Hagen in Solferatto und Madrugada, hat 1586 ein Buch herausgegeben, 'Hochschweizer' benannt, und in demselben heißt es in Betreff des Schwimmens der Studenten... Hagen in Solferatto und Madrugada...

Die letzten Stunden des Lebens.

Die letzten Stunden des Lebens... Die letzten Stunden des Lebens...



neue Cante 190-180...   
 feine Gheballe bis 165   
 ...   
 100 Rilo netto - 26,50   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

...   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Getreidebericht von J. Wagner & Sohn.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Holländischer Zuckerbericht.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Deutsche Notierungen.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Zuckerbericht der Waggelburger Börse   
 vom 8. August 1884.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Marktsituation.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Wageningen, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

mit 708 Termine matter, gefündigt - Ctr. Rindungsbreis   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Verlin, den 8. August.   
 ...   
 ...   
 ...   
 ...

Berliner Börse v. 8. August.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and funds with columns for name, value, and price.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and funds with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing railway stock companies and their share prices.

Table listing various stocks and shares with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table listing railway priority stocks with columns for name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Table listing German railway priority obligations with columns for name, value, and price.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Table listing foreign railway priority obligations with columns for name, value, and price.

Table listing various stocks and shares with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank stocks with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditbank-Obligationen

Table listing bank and credit bank obligations with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank stocks with columns for name, value, and price.

Table listing various stocks and shares with columns for name, value, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for name, value, and price.

Industrielle Obligationen

Table listing industrial obligations with columns for name, value, and price.

Industrielle Aktien

Table listing industrial stocks with columns for name, value, and price.

Table listing various stocks and shares with columns for name, value, and price.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money with columns for name, value, and price.

Bankdisconto in

Table listing bank discount rates with columns for name, value, and price.

Unrechnung-Course:

Table listing exchange rates with columns for name, value, and price.

Leipziger Börse v. 8. August

Table listing the Leipzig stock exchange for August 8th with columns for name, value, and price.

Hallischer Tages-Kalender.

Text listing events for Sunday August 10th, including church services and public events.

Montag den 11. August:

Text listing events for Monday August 11th, including church services and public events.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe

Text providing details about the insurance company, including capital and membership information.

Advertisement for Geucke-Wagner's Alpenfahrt, featuring a mountain landscape illustration.

Text for the seminar for kindergarten teachers, including dates and location.

Text for the steamship connection between Stettin and other ports.

Text for the repair shop for company machines, listing services and contact information.

Text for the Leipzig Theatre, listing the repertoire for the following Sunday.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Worgens.

Grüner Abdruck an der agriculturwissenschaftlichen Versuchsanstalt zu Halle a/S

Ueber Untersuchung der Milch und über die Vorsichtsmaßregeln bei der Probenahme derselben.

Von Dr. A. Worgens. (Fortsetzung und Schluss.)

Das Lactobutyrometer ist nicht neu, hat aber in den letzten Jahren wesentliche Verbesserungen erfahren, und wenn auch die Resultate mit denselben, wie wir schon erwähnt, nicht so genau ausfallen, wie nach dem Verfahren von Schütz, so sind dieselben für die Zwecke der Praxis doch von vollständig ausreichender Genauigkeit. Nach den auch mit diesem Apparat vorgenommenen zahlreichen Prüfungen, besitzen die Resultate mit der chemischen Analyse eine Uebereinstimmung bis auf 0,2%, welche mit dem Lactobutyrometer in der Regel weniger gefunden werden. Auch neuerdings sind Versuche von Dr. Schmüger und H. von Peter ausgeführt, welche wiederum die Brauchbarkeit dieses Apparates bestätigen. Die Untersuchungen von H. von Peter haben besonders auch gezeigt, daß die Handhabung des Apparates eine sehr einfache ist und daß mit denselben auch von ungeschulten Hand sehr brauchbare Resultate erhalten werden können. Diese Untersuchungen, über die H. von Peter im Journal für Landwirthschaft 1884 berichtet, wurden von 20 Praktikanten ausgeführt. Das Resultat derselben sagt von Peter in folgenden Satz zusammen.

Von im Ganzen 84 Untersuchungen ergeben demnach 56% der einzelnen Fälle Differenzen unter 0,1, nur 7% solche zwischen 0,3 und 0,35 und 37% fielen zwischen 0,1 und 0,3%. 31 von den 84 Bestimmungen zeigten eine positive, fast durchweg erst in die zweite Decimale fallende Differenz, 53 eine negative. Das durchschnittliche Mittel der Untersuchungen der einzelnen Praktikanten wurde je von positiven und negativen Ergebnissen genommen, so daß die Ausführung dieser Mittelzahlen den Zweck erfüllt, einen Vergleich der Genauigkeit mit der die Einzelnen gearbeitet, anzustellen. Wie ersichtlich, treten aber bedeutende Unterschiede nicht an, ein Umstand, der deutlich zeigt, daß das Lactobutyrometerische Verfahren, richtig angewendet, ganz besonders für die landwirthschaftliche Praxis zur Controle in den Meistereien sich eignet.

Die auch durch diese Untersuchungen wiederum bestätigte Brauchbarkeit des Lactobutyrometers für die Praxis, wo es sich hauptsächlich um Schnelligkeit und Einfachheit in der Ausführung handelt, bei für den vorliegenden Zweck hinderlicher Genauigkeit, veranlassen uns, auf die Beschreibung dieses Apparates und seine Handhabung hier näher einzugehen. Das Lactobutyrometer besteht aus einer, an einem Ende geschlossenen, am anderen Ende offenen Glasröhre, welche graduirt ist; von dem geschlossenen Ende ausgehend, befindet sich zunächst ein Strich, welcher die Bezeichnung 10 cc. M. trägt; es folgt alsdann ein zweiter Strich mit 20 cc. A.E. und endlich ein Strich, mit der Bezeichnung 30 cc. S. unter- und oberhalb dieses dritten Striches befindet sich dann noch eine weitere Theilung in 1/10 Cubiccentimeter, welche die Zahlen 0 bis 50 trägt und von denen die Zahl 40 mit dem bereits erwähnten Strich 30 cc. S. zusammenfällt.

Das Prinzip des Lactobutyrometers beruht auf der Beobachtung, daß Alkohol aus Milch, welche man mit Jetherschwefel, eine ätherische Flüssigkeit abgießt, deren Volumen in einem bestimmten Verhältnis zum Fettgehalt der Milch steht. Die Ausführung der Fettbestimmung geschieht nun in folgender Weise.

Man füllt das trodne Glasrohr des Lactobutyrometers bis zu dem mit 10 M. (bedeutet 10 cc Milch) beschrifteten Strich mit der zu untersuchenden Milch, fügt darauf bis zu dem Strich 20 A.E. künftigen Jethers hinzu, verdrängt das Rohr mit einem luftdichten Kork, schließt etwa eine Minute fest zu, füllt dann den Kork und fügt bis zu dem Strich 30 S. Alkohol von 91,5-92% Tralles hinzu, verschließt wiederum fest mit dem Kork und schüttelt heftig um. Es ist zweckmäßig, den Alkohol unter Schwächeln der Hände zuzusetzen zu lassen, so daß die Mischung mit der darunter liegenden Milch erst durch kräftiges Schütteln erfolgt. Nach 5 v. Peter's Beobachtung nämlich genügen bei einer derartigen Zugabe des Alkohols einige kräftige Stöße, um mit Leichtigkeit eine gleichmäßige Mischung herbeizuführen, was sonst nur nach anhaltendem starkem Schütteln gelingt. Da beim Einfüllen der verschiedenen Flüssigkeiten in das Lactobutyrometer leicht etwas von denselben an den Wänden der Glasröhre haften bleibt, wodurch die Abmessung eine ungenaue wird, und da es andererseits für das Gelingen der Operation aber gerade von Wichtigkeit ist, daß genau 10 cc Milch, Alkohol und Jether zur Anwendung gelangen, so ist es zweckmäßig, die einzelnen Flüssigkeiten mit einer genau 10 cc fassenden Pipette abzumessen und in das Rohr fließen zu lassen. In Ermangelung einer solchen Pipette ist es aber auch ausreichend, sich zum Einfüllen der Flüssigkeiten einfach einer Nadeln, mit dem Finger verschließbaren, aber nicht weiter graduirten Glasröhre, die am unteren Ende in eine Spitze ausgegangen ist, zu bedienen. Mit Hülfe solcher Glasröhren, in welchen man die Milch und die anderen Flüssigkeiten durch Anblasen einfließen, von welchen man dann die äußerlich fließende Flüssigkeit abwischt und die man in das Lactobutyrometer hineinfließen, gelingt es sehr leicht, das Lactobutyrometer genau bis zu den Strichen mit den Flüssigkeiten zu füllen, ohne daß ein Tropfen an der Wand des Apparates hängen bleibt.

Das in der beschriebenen Weise gefüllte Lactobutyrometer wird nun in einen Wechsellinder gesetzt, in welchem sich Wasser von 40° C. = 32° R. befindet. Nach dem Einfüllen des mit dem Kork verschlossenen Lactobutyrometers in das Wasser dieses Cylinders beginnt eine ätherische Flüssigkeit innerhalb der feineren Grabtheilung des Lactobutyrometers sich abzuscheiden. Nach 10 Minuten längem Verweilen in dem warmen Wasser ist die Abscheidung

beendet und man stellt nun den Apparateingie Minuten lang in einen zweiten, mit kaltem Wasser gefüllten Cylindern zur Abkühlung ein.

Ueber der, ein Gerinnsel von Casein enthaltenden, wässrigen Flüssigkeit hat sich nun eine klare, stark lichtbrechende Flüssigkeit abgeschieden, deren Volumen an der feinen Grabtheilung abgemessen ist.

Zu dem Zweck liest man sowohl den Stand des unteren Randes der Fettlichte an der Grabtheilung, wie auch denjenigen des oberen, wobei die feste Stelle der getrimmten Oberfläche (Meniskus) anzunehmen ist, ab und entnimmt die ihm abgelesenen Graden (1/10 ccM) entsprechenden Fettprocente aus der nebenstehenden Tabelle.

Beispiel: Oberer Rand der Fettlichte 33° Unterer " " " " 22° Differenz = Länge der Fettlichte 11° 11° = 3,375% Fett.

Wir lassen hier diese Tabelle folgen, zu der wir noch zu bemerken haben, daß dieselbe nicht den wirklichen procentischen Fettgehalt der Milch anzeigt, sondern vielmehr angibt, wie viel Gramm Fett in 100 Cubiccentimeter Milch enthalten sind.

Tabelle welche die den abgelesenen Zehntel oben Jetherschwefelung entsprechenden Fettprocente anzeigt. (Nach Fr. Schmidt aus Henberg's Journal für Landwirthschaft 1878. C. 381.)

Table with 12 columns: Zehntel oben Jetherschwefelung, Fettprocent, Zehntel oben Jetherschwefelung, Fettprocent, Zehntel oben Jetherschwefelung, Fettprocent, Zehntel oben Jetherschwefelung, Fettprocent, Zehntel oben Jetherschwefelung, Fettprocent, Zehntel oben Jetherschwefelung, Fettprocent.

Wir müssen noch hervorheben, daß zum Gelingen der Operation hauptsächlich auf zwei Punkte zu achten ist: einmal muß das Lactobutyrometer genau und richtig graduirt sein, andererseits muß der Alkohol genau die angegebene Concentration von 91,5-92% Tralles besitzen.

Zur Ausführung der Bestimmung ist außer dem Lactobutyrometer selbst und den notwendigen Reagentien, Alkohol und Jether, nur noch erforderlich ein Wechsellinder für kaltes Wasser und ein anderer Wechsellinder mit einem leinen Unterlag, welcher durch Verreiben von Spiritus zur Herstellung von 40° warmen Wasser dient. Beiläufig bemerkt, liefert die Versuchsanstalt Halle Lactobutyrometer, deren richtige Graduirung geprüft ist, sowie die eben genannten zur Ausführung der Bestimmung noch erforderlichen Apparate und Reagentien.

Wir haben nun aber noch einen sehr wichtigen Punkt hervorzuheben, welcher bei Milchuntersuchungen jeder Art die Hauptrolle spielt; es ist dieses die richtige Probennahme. Jede, auch die sorgfältigste Untersuchung der Milch verfehlt ihren Zweck, wenn die zur Untersuchung gelangende Milch in ihrer Zusammensetzung nicht vollkommen identisch ist mit der Gesamtmenge. Die Entnahme einer richtigen Durchschnittsprobe ist aber gerade bei der Milch wegen ihrer eigenthümlichen physikalischen und chemischen Beschaffenheit mit ganz besonderer Schwierigkeiten verbunden. Die verschiedenen, bereits oben genannten Stoffe, aus denen die Trockenmasse der Milch besteht, befinden sich nämlich nur zum Theil im gelösten, zum Theil aber nur in suspendirtem Zustande. So sind die Mineralstoffe, der Milchzucker und das Eiweiß in Lösung, während das Fett nur suspendirt und der Käsestoff sich auch nur in einem theilweise gelösten Zustande befindet. Es ist daher erklärlich, daß eine Scheidung dieser verschiedenen Stoffe sehr leicht eintreten muß, besonders aber eine Scheidung des Fettes, welches das geringste spezifische Gewicht von allen Bestandtheilen der Milch besitzt, worauf ja der Prozeß des Aufrahmens beruht. Beobachtet man nun bei der Probenahme nicht ganz besondere Vorsichtsmaßregeln auf die Erhaltung des Fettes, so ist es nicht möglich, aus einer größeren Milchmenge eine kleine Probe zu erhalten, welche in ihrem Fettgehalt der Gesamtmenge wirklich entspricht, und alle Wände, die man auf die Untersuchung der kleinen Probe verwendet, ist dann natürlich verloren. Jeder Chemiker, welcher Milchuntersuchungen anstellt, weiß es, mit welcher Sorgfalt die Milch vor der Entnahme der zur Analyse bestimmten einzelnen Portionen gemischt werden muß. Ein zu hartes Schütteln der Milch muß dabei vermieden werden, weil dadurch gemäßigtem ein Ausbuttern d. h. ein Zusammenballen der Fettkügelchen und damit natürlich eine sehr mangelhafte Vertheilung des Fettes hervorgerufen werden würde. Man muß daher das Mischen durch anhaltendes aber sanftes Weigen der Flasche vornehmen. Ist die Milch nicht mehr ganz frisch, besonders aber, wenn dieselbe längere

Zeit transportirt wurde, so ist es auf diese Weise überhaupt nicht mehr möglich, eine vollständig gleichmäßige Vertheilung des Fettes zu bewirken, man muß dann vielmehr zunächst durch Erwärmen der Milch auf 40° C. das Fett zum Schmelzen bringen und dann durch sanftes Schütteln vertheilen. Mit der gleichen Sorgfalt, mit welcher der Chemiker die ihm zur Untersuchung überlassene Milchprobe durchmischen muß, bevor er die einzelnen Portionen zur Analyse daraus entnimmt, muß aber vor allen Dingen auch der Praktiker verfahren, wenn er aus einem großen Milchquantum Probe nimmt, sei es zur eigenen Untersuchung, oder zum Zweck der Verbenkung an den Gemütern; das sorgfältigste Durchmischen der Milch durch anhaltendes Umrühren, ist durchaus unerlässlich.

Wie leicht eine freiwillige Anräucherung der Milch eintritt und wie sehr derselben der Fettgehalt der verschiedenen Schichten der in einem größeren Gefäß befindlichen Milch ist, besonders wenn die Milch längere Zeit gefahren wurde, zeigt sehr eindruckend eine Untersuchung von H. von Peter.

Derselbe hat große Differenzen zwischen dem Fettreichthum der oberen und der unteren Schichten gefunden und weist auf die Wichtigkeit des vorherigen Mischens solcher Milch für die poligeistige Untersuchung hin, indem ohne diese Vorsicht leicht Unschönheiten wegen zu geringem Fettgehaltes der von ihnen gelieferten Milch bestraf werden können, wenn eben nur die unteren Schichten untersucht werden. Einige Zahlen H. v. Peter's mit einigen Stunden gedauertem resp. auf den Bahnhöfen ruhig gefandener Milch sind folgende:

Table with 3 columns: Derselbe Schichten, Unterer Schichten, Durchgemischte Milch. Rows show Procent Fett, Procent Fett, Procent Fett with values like 12,37, 4,98, 9,89, 6,20, 2,80, 4,62.

Also sehr bedeutende Differenzen; im Allgemeinen zeigen die unteren Schichten mit der durchgeschüttelten ganzen Milch Differenzen von fast 1 p. Ct. und zwischen den unteren Schichten und den durchinneregeschüttelten obersten Schichten waren im Durchschnitt von 12 Proben Differenzen von 1,34 p. Ct. (Wiedermann's agric.-chem. Centralblatt Heft VII).

Diese Resultate H. von Peter's sind nicht allein vom Standpunkt der Milchuntersuchung, sondern auch von demjenigen der Consumtion sehr lehrreich. Die auf den Bahnhöfen der Molkereigenossenschaften befindlichen Milchgefäße sind fast allgemein, oder wenigstens sehr vielfach, so eingerichtet, daß sie an ihrem unteren Theile einen Ausflußhahn besitzen. Nach den Untersuchungen von H. v. P. würden nun diejenigen Consumenten, welche die letzte Portion aus einem solchen Gefäß bekommen, eine viel reichere Milch erhalten, als diejenigen, zu denen der Milchzucker zuerst kommt. Man wird also beachtet sein müssen, diesem Uebelstande abzuwehren und es ist dieses auch, wenn wir nicht irren, bereits in der Weise geschehen, daß man versucht hat, in solchen Gefäßen Rückwerke anzubringen, um dadurch die Milch gründlich zu durchmischen.

Ueber den Einfluß des Fleischmehls auf den Geschmack des Fleisches.

Ref: A. Worgens.

Wir haben schon mehrfach an dieser Stelle Gelegenheit gehabt, auf das Fleischmehl als eines der vorzüglichsten Kraftfuttermittel hinzuweisen. Sein großer Reichthum an Protein macht dieses Futtermittel ganz besonders dazu geeignet, eisenreichen Futterrationen das fehlende Protein zuzuführen und zwar in einer sehr geeigneten Form, indem nach den vorliegenden Versuchen das im Fleischmehl enthaltene thierische Protein ebenso, vielleicht sogar noch in höherem Grade verdaulich ist, als das vegetabilische der übrigen Kraftfuttermittel. In neuerer Zeit hat das Fleischmehl denn auch immer mehr Verbreitung gefunden und die Berichte aus der Praxis über die Resultate bei der Verfütterung dieses Futtermittels lauten fast durchweg günstig; sowohl bei der Mast, als auch bei der Milchproduction und ebenso bei der Verfütterung an Arbeitstiere hat man die besten Erfolge beobachtet. Dagegen wird noch häufig die Befürchtung ausgesprochen, daß dieses Futtermittel bei der Verbenkung zur Mast einen unglücklichen Einfluß auf den Geschmack des Fleisches ausüben könne. Es veranlaßt uns dieses, hier über einen exact durchgeführtten Fütterungsversuch ausführlich zu berichten, durch welchen die obige Frage eine durchaus zu Gunsten der Fleischmehlfütterung lautende Beantwortung gefunden hat. Wir reproduciren zu diesem Zweck ein Referat der „Landwirthschaftlichen Tierzucht“, welches folgendermaßen lautet:

Die häufig zu hörende Behauptung, daß das amerikanische Fleischmehl eine nachtheilige Beeinflussung auf die Qualität des Schweinefleisches übe, die Erzielung eines guten fetten, Dauerichthens und Dauerwurfs ausschließe, darf als hinlänglich bezeichnet werden, da mannichfache gegenwärtige Erfahrungen vorliegen. So unternahm J. B. Dr. W. Hoffmeister einen Fütterungsversuch zur Prüfung dieser Frage und war der Versuch dessen nach seinen eigenen Angaben folgender: „Zwei junge, kastrierte Schweine, halbenglische Race, das eine (amtlisch) 10,25, das andere (weilich) 6,65 kg schwer, erhielten 228 Tage lang drei mal täglich einen Drei aus Fleischmehl, Kartoffeln und warmem Wasser, dem aufangs für den Tag 20, später 30 g losen kalten Kalks beigegeben wurden. Die folgende Tabelle enthält den Verzecher der Thiere an Kartoffeln und Fleischmehl, die Zahlen für die Lebendgewichtszunahme und die Herstellungskosten von 1 kg Lebendgewicht. Der Berechnung letzterer wurde für 50 kg Fleischmehl vom März-August ein Preis von 22,5 M., im September und

Oktober von 20 N. für 1 hl Kartoffeln (durchschnittlich 80 kg schwer) von 3,8 N zu Grube gelegt.  
Bei Aufstellung zur Maht am 1. März wogen die Thiere 17,9 kg.

Table with columns: Datum, Bergränge, Bergrichte, Lebendgewicht am Ende jeden Monats, Zunahme monatlich, 1 kg Lebendgewicht, 1 kg Futter. Rows for dates from 1-31 März to 1-14 Oct.

1. März 618  
14. October 228 384,0 732,0 227,95 210,05 4,92 48,0  
Das Nährstoffverhältnis war während des Versuches ein sehr enges: Anfangs 1:2,7, später 1:1-0,67.

Die ungenügende Lebendgewichtszunahme in der ersten Zeit des Versuches schreibt Verfasser dem kalten Wetter und Aufenthaltort der Thiere zu. Die Schlaferschlafzeiten waren folgende:  
Tageszeit Tier  
kg kg

Lebendgewicht unmittelbar vor dem Schlachten . . . 119,85 108,1  
Schlachtgewicht, Kopf und die vier Viertel . . . 83,6 76,85  
Fett am Magen und Darm . . . 3,2 2,7  
Fett an der Bauchwand (Schmer) . . . 3,5 3,0

Schlachtgewicht in Procenten des Lebendgewichts . . . 69,7 pCt. 71,1 pCt.  
Dem Fleischer war die geringe Menge des Schmerzes aufgefallen.  
Ein durch die zugesetzten Fleischsalze etwa hervorgerufenem entzündlichen Zustand der Mägen- oder Darmmündungen wurde nicht beobachtet, das Fleisch von zart bläulicher Farbe, war kernig, von nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig Fett durchsetzt.

Zur Prüfung des Geschmacks des Fleisches wurde eine große Anzahl sachkundiger Leute herbeigezogen, welche es in verschiedener Art und Form, als Ballefleisch gelocht, gebraten u. verzehnten und den Geschmack desselben einstimmig für ausgezeichnet und frei von jedem fremdartigen Beigeschmack erklärten. Dasselbe Urtheil wurde über die aus Fleisch, Blut und Leber bereitete Würst, so wie über das eingepökelte Fleisch (vier Wochen später) gefällt. Danach hat ein nachtheiliger Einfluss des reichlich verfertigten Fleischs nicht auf die Gesundheit der Thiere und den Geschmack ihres Fleisches sich nicht bemerkbar gemacht.

**Juli-Wetterbericht der F. Knauer'schen meteorologischen Station Gröbers.**

Geogr. Breite: 51° 26' 3"; geogr. Länge von Greenwich 12° 7' 14"  
Seinen Charakter entsprechend begann der diesjährige Juli mit heißen Tagen und brachte Gewitter in großer Zahl; es wurden deren 14, welche 3 Th. in unmittelbarer Nähe, 2 Th. in geringer Entfernung niederzogen, gefault. Leider

wurde ein Theil derselben von Hagelwetter begleitet, welches stellenweise infolge der bedeutenden Größe der Hagelkörner beträchtlichen Schaden anrichtete. Meteorologische Einflüsse bewirkten resp. begünstigten an vielen Orten das Gedeihen des Getreides, dessen Eintritten durch die tagelangen Regenfälle gehindert und verzögert wurde, jedoch also der Juli in dieser Hinsicht kein erschröckliches Bild zeigte. Der häufige Regen kam hingegen den Hülsen sehr zu nützen; sowohl Blattele als Wurzelentwicklung derselben ist eine üppige zu nennen. Gelingt es dem August zu der vom Juli begünstigten quantitativen Entwicklung noch einen hohen Grad der Güte hinzuzufügen, so ist eine vortreffliche Aebenernte gewiß. — Die Temperaturverhältnisse waren zum Theil recht bedeutende, denn am 13. Juli wurden 34,2 Celsius, am 26. Juli nur 7,5 Celsius beobachtet.

Luftdruckverhältnisse. Der Unterschied zwischen dem höchsten und niedrigsten der beobachteten Barometerstände (Amplitude) betrug 12,4 mm, eine durch ihre Kleinheit auffallende Zahl. Der höchste Luftdruck war am 1. Juli mit 756,8 mm, der niedrigste am 17. Juli mit 744,4 mm, das Monatsmittel der auf 0° reducirten Ableisungen betrug 750,61 Millimeter.

Windvertheilung und Windstärke: Der herrliche Juli ist der bisher wärmste Monat des Jahres (ein Umstand, der dem Einfahren des Roggens ebenfalls nicht günstig war), denn die vom Winde zurückgelegte Strecke beträgt in Kilometern ausgedrückt nur 4573,1 (im Juni, der schon für windarm galt, 6695,0 km), denn in 24 Stunden 147,5 km, in 1 Sekunde 1,7 Meter.

Unter den Windrichtungen herrschte W und SW vor; die genauere Vertheilung auf die Hauptwindrichtungen in Procenten ist die folgende: N 3%, NO 19%, O 12%, SO 4%, S 19%, SW 21%, W 22%, NW 16%. Außerdem wurden noch unter 93 Beobachtungen 11 Galmen verzeichnet. Auf sich selbst gemessen. Der verfloessene Monat brachte nicht einen einzigen völlig heiteren Tag, wohl aber 18 ganz trübe Tage, von denen 9 in die erste Hälfte des Monats fallen und fünf- und abends Nebel zeigten.  
Im Mittel war die Bevölkerung 4,92 der 10-theiligen Stala.

Niederschläge und Luftfeuchtigkeit: Gewitter in unmittelbarer Nähe waren am 5., 13., 16. und 22. Juli, während Regen an 16 Tagen fiel und auf den Quadratmeter 75,0 Liter galt; die größte Niederschlagsmenge von 14,9 Liter auf den Quadratmeter fiel am 11. Juli. Die Bodenfeuchtigkeit mit 95,5% erhebt gegenüber der angeführten Niederschlagsmenge gering. Die während des Juli gefallene Regenmenge würde also eine Schicht von 75 mm Höhe bilden. Die Luftfeuchtigkeit war im Durchschnitt eine hohe, wenig gleich dieselbe an einigen Tagen, z. B. am 21. und 25. Juli Mittags (2 p.) auf eine selten beobachtete Tiefe (39 resp. 45%) herabsank. Diese Depressionen sind um so auffällender, als die an beiden Tagen in der Früh und am Abend angeführten Messungen der relativen Feuchtigkeit einen hohen Feuchtigkeitsgehalt der Luft (zwischen 75 und 88%) ergaben. Auch die letzte Pentade des Monats zeichnete sich durch eine außerordentlich niedrige Luftfeuchtigkeit aus. Das Monatsmittel der Luftfeuchtigkeit betrug 80,32%, das des Druckes 13,97 mm.

Temperaturverhältnisse. Der Monat begann mit wärmeren Tagen, denen aber in der 5. und 6. Pentade höhere folgten. Dem entsprechend fiel das Maximum der Wärme mit 34,2 Celsius auf den 26. Juli. Die mittlere Monats-temperatur betrug 19,96 Celsius. Unter 10° sank das Thermometer nur 4 mal herab; der Durchschnitt der beobachteten niedrigsten Temperaturen betrug 12,99 Celsius. Die Maximumbeobachtungen weisen nur 2 Beobachtungen unter 20 Celsius auf, die 30 Celsius auf. Der Durchschnitt der Maximumbeobachtungen ist 26,05 Celsius.  
Die Luft- und Boden temperaturen in Pentaden zusammengefasst ergeben:  
Pentaden: I II III IV V VI  
Lufttemperatur 22,54 20,26 21,28 19,57 17,02 19,13  
5 cm im Boden 25,37 23,38 21,78 20,73 17,58 17,53  
15 " " " 23,88 22,75 21,52 21,02 18,12 17,48  
50 " " " 19,52 20,56 20,28 20,72 19,02 18,28  
Die berechneten Mittelzahlen und Extreme im Juli waren in Celsius-Graden:  
Mittel Maxim. Datum Minim. Datum  
in der Luft Schatten 19,96 34,2 am 13.7. 7,5 am 26.7.  
5 cm im Boden 21,06 32,5 " 5,7. 13.1. " 31.7.  
15 " " " 20,79 29,0 " 5,7. 14.2. " 27.7.  
50 " " " 19,73 21,2 " 18,7. 18,0. " 28,7.  
Gröbers, Anfang August 1884. Dr. Max Holtzring.

**Fragen und Antworten.**

**F. W. Th.** Warum ist zum Einfrühen in Ställe behufs Ammoniakbindung der Düngegyps (aus gemahltem Knochengyps) den gebrannten Gyps bei gleichem Preise vorzuziehen?

Gebrannter Gyps zieht außerordentlich schnell Wasser an, und da er sich infolge dessen sehr leicht zusammenballt, eignet derselbe sich nicht so gut als Einfrüemittel wie der rohe Gyps, der an und für sich das Ammoniak in gleichem Maße zu binden vermag und durch seine feine Vertheilung noch wirksamer wirkt.

**S. Kenhaus.** Es ist wiederholt von Agrarjuristen mitern behauptet worden, daß Frühkartoffeln den Boden mehr ausnützen als spätere. Wie ist das zu erklären und welchen Dünger hat man als Ersatz der Nachfrucht zu geben?

Durch Pflanzen mit längerer Vegetationszeit werden erfassungsmäßig im Allgemeinen die Felder vor Verlust an Kraft & h. an Stickstoff geschützt, so namentlich durch Roggen, Weizen, Buchweizen, Lupine, Gaspursette, Rapun, Wintererbsen und Wintererbsen und gelten deshalb als gute Vorfrüchte, wogegen mit kürzerer Vegetationszeit ausgeleitete Pflanzen z. B. die Sommerfrüchte den Boden mehr ausnützen. Es ist auch das Wintergetreide speziel der Roggen mit seiner langen Vegetationszeit eine bessere Vorfrucht als das Sommergetreide. Dem gegenüber ist aber gerade bei Kartoffeln durch Verlässe namentlich von Herrn Zimmermann-Bentendorff beobachtet worden, daß spätere Frühlkartoffelvarietäten weit bessere Vorfrüchte sind als spätere, sie nützen einerseits den Boden während ihrer kürzeren Vegetationszeit nicht so aus als die spätere, und andererseits hat der Boden bei der frühzeitigen Aebreitung Zeit sich auszuzeichnen, was für die folgende Bestellung ja immer von Vortheil ist. Die Frage nach der Zubereitung zur Nachfrucht erledigt sich hiermit von selbst.

**Feld- und Industrie-Eisenbahnen „System Neitsch“.**



**Vortheilhaftestes Transportmittel für Landwirtschaft, Bauunternehmung und Industrie.**  
Unverwundliche Leistungsfähigkeit. Zwanzigjährige Praxis im Bau von Eisenbahnen jeglichen Genes für Hand, Zugvieh, Brems- oder Locomotiv-Betrieb, mit Wagen ganz aus Eisen und Stahl, festliegenden oder auf das Leichteste transportablen Stahlgleisen (diverse Patente angewendet) nebst allem Zubehör. Projeite, Vauleistung, umfassende Garantie. Vielseitige Referenzen.  
Permanente Ausstellung des vollkommen alzeitigen bis jetzt erfundenen Materials. Billigste Preise.

**Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a. d. S.**  
Specialfabrik für Eisenconstruktionen. [9662]

**Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen**

sehr kräftig gebaut, letztere mit großflächiger Feuerbüchse und ausziehbarem Hochsystem.

**Beste Mehrscharrpflüge**

Erste Preisplätze von Landenburg und Hameln.

**Getreide-Mäbemaschinen**

Pflüge, Schlepparten und Strohhüt-Spinmaschinen etc.

**Drillmaschinen**

**Rübenheber**

empfehlen den Herren Landwirthen mit dem Bemerken, daß gegenwärtig unsere Drill- und Mäbemaschinen vor aller Concurrenz in Göttingen wiederum den Ersten Preis erhielten.  
Vernburg, den 11. Juli 1884. [9634]

**W. Siedersleben & Co.**

**Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen,**  
wovon über 1000 Stk in Deutschland arbeiten, in jeder Größe vorrätig bei  
**A. Lythall, Halle a. S., Magdeburger Str. 49.**  
Referenzen und Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

**Warmwasser-Heizungen**

neuester verbessertes Construktion, für herrschaftliche Wohnungen die bewährteste und angenehmste Heizung, billig und reichlich im Betriebe, liefern zu mäßigen Preisen [9602]

**Weise & Monski in Halle a. S.**

**Dampfpumpen- und Maschinen-Fabrik.**

**Russboden-Glanzlacke**

in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertrufen, sind überaus praktisch, trocken geruchlos, hart und fest während des Anstrichs, sind billiger als Oelfarbe und geben dem Russboden ein dauerndes höchst elegantes Aussehen.  
Niederlage in Halle bei M. Waltgott, gr. Ulrichstrasse 29.

**Billigste Central-Heizungen**

mit selbstthätiger Regulierung (Patent Dechou & Post) anerkannt bestes System, bei Tag- und Nachtbetrieb täglich nur einmalige Bedienung, und für ein ganzes Wohnhaus mit 18 Räumen nur 150 bis 200 Mk. Heizkosten; beste Ventilation.  
Vorzüglich bewährt für Anstalten, Villen und Wohnhäuser, sowie für Gewächshäuser und Trockenanlagen. — Deswegen empfehlen wir uns für:  
Particular-Heizungen, Wasser-, Dampf- u. Gas-Anlagen  
Berlin SW, Linden-Str. 18. Auktengesellschaft Schäffer & Waloker. [9635]

Auf der Domaine Köhler a. S. [9636]  
Stüb. Simmenthaler Zuchtvieh und Oxfordshire-Down-Kreuzungs-Böcke zum Verkauf.  
**Schaeper & Co.**

**Stellen-Vermittlung**  
des Vereines junger Kaufleute von Berlin.

**Empfohlen von den Aeltesten der Kaufmannschaft.**

Berlin C., Rosenthalerstr. 38.  
Neu angemeldet sind folgende Stellen:

- Landenburg Reife. Weine.
- Inowraclaw Berff., Galanterie, Glas u. Porzellan.
- Berlin Buch- und Corresp., Fabrikgeschäft.
- Berlin Berff. und Confection, Seppen- und Knaben-Confection.
- Berlin Berff., Vager u. Compt. Militär-Effekten und Kolonialen.
- Berlin u. Buchf., Lampen und Beleuchtungsgegenstände.
- Berlin Vager und Mutterfisch Tüde.
- Berlin Buch u. Corresp.-Fabrik.
- Berlin Reife, Wein en gros.
- Wilsnack Berff., Material- und Galvanen.
- Berlin Berff., Manufactur u. Herren-Garderobe.
- Berlin Fabrik d. Command., Cigarren.
- Berlin Compt. und Stadtreis.
- Berlin Cigarren.
- Colonial.
- Berlin Material- und Galvanen.
- Berlin Berff. und Decoration, Roben.
- Berlin Berff. u. Buchf., Weben.
- Berlin Vager, Barimierie-Fabrik.
- Liebenwalde Berff., Material.
- Eberswalde Berff., Colonial.
- Angermünde Fabrik d. Command., Material.
- Magdeburg Berff., Manufactur u. Vagen.
- Sachsen Berff., Decorat. u. ff. Reifen, Manufactur u. Damen-Confection.
- Thora Buch- und Corresp.
- Fürstenwalde Berff., Colonial.
- Berlin Compt., Galant.
- Thora Berff., Galanterie, Strick u. Spielzeug.
- Pommern Buch- u. Corresp., Getreide, Spiritus u. Weid.
- Berlin Berff. und Einricht., Garderobe.
- Landsberg Berff., Manufactur u. Roben-Confection.
- Wittstock Berff., Material, Strickwaren u. Getreide.
- Augsburg Berff. (Geschäftsführer) Manufactur.
- Dresden Reife, Hute. [945]

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.